



AIB-Sonderheft 1/1985

10 Jahre befreites Vietnam

Der Versuch die Zukunft zu erobern
 ● Der wirtschaftliche Wiederaufbau
 ● Der Kampuchea-Konflikt
 ● Chinas verdeckter Krieg
 ● Geschichte des Befreiungskampfes
 ● Lehren aus dem Vietnam-Krieg
 (28 S., 2 DM)

AIB 4/1985

Schwerpunkt: Was steckt hinter Reagans Kampagne gegen den Terrorismus?
 ● Washingtons Staatsterrorismus gegen Nikaragua, Afghanistan, Angola, Mocambique u.a.
 Außerdem: ● Peru ● Türkei ● Südafrika ● Palästina ● Sonderteil zu Vietnam

AIB 3/1985

Schwerpunkt: US-Zentralkommando Südwestasien: Die Schnelle Eingreiftruppe steht bereit für den Einsatz im Nahen und Mittleren Osten
 Außerdem: Libanon: Israels erzwungener Rückzug ● Palästina: Was gefährdet die PLO? ● Pazifik/Philippinen ● Paraguay ● Westsahara ● Brasilien

Einzelheft 2,50 DM, Sonderheft 2 DM, Jahresabonnement 25 DM. 33% Rabatt ab 10 Expl. Vorauszahlung in Briefmarken bei Bestellungen unter 10 DM; Porto 0,60 DM je Heft. Kündigung nur zum Jahresende.

Coupon/Bitte einsenden an:

AIB, Liebigstr. 46, D-3550 Marburg
 Ich bestelle

- Expl. AIB-Sonderheft 1/1985
 Expl. AIB 3/1985
 Expl. AIB 4/1985
 ein kostenloses Probeheft
 ein Abonnement ab Nr. _____

Name _____

Adresse _____

Datum/Unterschrift _____
 Ich weiß, daß ich die Bestellung innerhalb von 14 Tagen widerrufen kann und bestätige dies durch meine 2 Unterschrift

Unterschrift _____

Die Vietnamisierung von Kambodscha

Ein neues Kolonialismus-Modell

Einleitung

Am 20. Februar 1984 unterzeichneten Erziehungsminister Pen Navouth und Din Tu, Hanoi Minister für Berufs- und Weiterführende Bildung, in Phnom Penh einen Vertrag. Darin hieß es: "Vietnam wird Kampuchea bei der Ausarbeitung und Herstellung von Lehrmaterial für verschiedene Stufen der Schul- und Berufsausbildung unterstützen". (1) Diese Vertragsunterzeichnung blieb in der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet. Aber eine solche Entwicklung hat für Südostasien weitreichende Bedeutung und ist in bezug auf Vietnams Absichten in Kampuchea äußerst aufschlußreich. Wenn die Behörden eines Landes sich die Möglichkeit verschaffen, für ein Nachbarland Lehrmaterial auszuarbeiten und zu publizieren, spricht das Bände über ihren neuen Rechte. Tatsächlich schreibt die Kommunistische Partei Vietnams die Geschichte neu, damit sie von der heutigen Generation der Khmerschüler und allen, die nach ihnen kommen, so gelernt wird. Die Vietnamisierung der Erziehung in Kampuchea ist nur ein Teil des Gesamtplans von Hanoi, ein vereinigtes Indochina unter vietnamesischer Vorherrschaft zu erreichen.

Dieser Artikel ist die erste gründliche Analyse eines Prozesses, der heute allgemein mit dem Begriff Vietnamisierung bezeichnet wird und der sich gegenwärtig innerhalb des Regimes von Phnom Penh vollzieht, ein Regime, das von Vietnam bereits stark bevormundet wird. Die grundlegenden Trends dieses Prozesses enthüllen den noch weitgehend unbekanntem vietnamesischen Großplan, nach dem Kampuchea zunehmend und systematisch in einen neuen Typ von Satellitenstaat des vietnamesischen Sozialismus umgewandelt werden soll.

Dieser Prozeß findet vor allem auf drei Ebenen statt: durch

1. die Vietnamisierung des Machtapparats,
2. die Vietnamisierung des Wirtschaftssystems,
3. die Vietnamisierung der Bevölkerungsstruktur.

Teil 1: DIE VIETNAMISIERUNG DES MACHTAPPARATS

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die gegenwärtige kommunistische Führung der Khmer, die nach dem Zusammenbruch des Khmer Rouge Regimes in Phnom Penh auftauchte, ihren Aufstieg zur Macht der engen Verbindung mit der Vietnamesischen Kommunistischen Partei verdankte. In der Tat wurde die Revolutionäre Volkspartei der Khmer (KPRP) Anfang 1979 mit ihrem 3. Kongress unter dem Schutz der vietnamesischen Invasionstruppen wieder ins Leben gerufen. Am Kongress nahmen nur 66 Delegierte teil - wahrscheinlich sämtliche Parteimitglieder -, eine recht schmale Basis für die Bildung einer nationalen Führung (2). Der 4. Kongress im Mai 1981 wählte ein 21-köpfiges Zentralkomitee und ein 8-köpfiges Politbüro (3). Damit wurde die neue Führung der KPRP bestätigt, die von den vietnamesischen Oberherren schon eilig eingesetzt worden war.

EINE FÜHRUNG UNTER PREMDEM EINFLUSS

Die Führung in Phnom Penh besteht hauptsächlich aus zwei verschiedenen kommunistischen Khmer-Gruppen, den Khmer-Vietminh und den Ex-Khmer-Rouge. Den Kern der neugebildeten, pro Hanoi orientierten KPRP bildete eine Gruppe kommunistischer Khmer, die sich nach dem Genfer Abkommen 1954 konstituiert hatte, An-

fang der 70er Jahre nach Kampuchea zurückgeschickt worden und schließlich den Massakern der Khmer Rouge entkommen waren. Einer jüngeren Quelle aus Hanoi zufolge (4) waren von den ca. 1.000 Kadern der Khmer Issarak nur etwa 190 nach Nord Vietnam gegangen, und von diesen überlebten nur 55. Die Khmer Vietminh haben als Erwachsene fast ausschließlich in Vietnam gelebt. Sie wurden in Hanoi politisch indoktriniert, erhielten eine militärische Ausbildung, sprechen vietnamesisch und sind oft mit Vietnames(inn)en verheiratet.

Generalsekretär der KPRP und Führer der Khmer-Vietminh-Gruppierung war Pen Sovan, der 1981 einer Säuberung zum Opfer fiel. Pen Sovan hatte 25 Jahre lang in Vietnam gelebt, und zwar von 1954 bis Januar 1979. Von 1970 bis 1975 war er im Auftrag des Radiosenders der PUNK in Hanoi. Im Sommer 1977 ging er in das Gebiet von Tay Ninh, wo unter den Khmer-Flüchtlingen, die vor den Massakern der Roten Khmer geflohen waren, neue KP-Mitglieder rekrutiert wurden (5).

Chan Si, Nr. 3 des Politbüros und Vorsitzender des Ministerrats, sowie Chea Soth, Nr. 7 im Politbüro und Planungsminister, hatten fast den gleichen politischen Werdegang wie Pen Sovan (6). Say Phouthang, Nr. 4 des Politbüros und Vorsitzender der Zentralen Organisationskommission, sowie Bon Thong, Nr. 5 des

Politbüros und Verteidigungsminister, sollen schon 1974 in Westkampuchea Aufstände gegen die Roten Khmer organisiert haben. Ersterer ist das einzige Überlebende Mitglied des Parteikomitees der Provinz Koh Kong, alle übrigen wurden von den Roten Khmer liquidiert. Letzterer führte den Aufstand des Regiments 703 in der Provinz Ratanakiri an. Als der Aufstand scheiterte, flohen die Beteiligten nach Nord Vietnam (7).

Innerhalb des Zentralkomitees der KPRP dominieren die Khmer Vietminh. Die prominentesten Mitglieder haben einen deutlichen vietnamesischen Hintergrund. So war Kang Sarin, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees, in der vietnamesischen Armee, und Chan Phim, der Finanzminister, studierte in Hanoi Ökonomie. Taing Sarim arbeitete jahrelang als Übersetzer in der Zentralen Abteilung für Auslandsbeziehungen der KP Vietnams (8). Einige andere, wie Men Saman, der Vorsitzende der Zentralen Propaganda- und Erziehungskommission, Sim Ka, Minister für Staatsaufsicht, Meas Kroch, Stellvertretender Verteidigungsminister und Chef des Politischen Generaldirektoriums, Keo Chanda, Sekretär des Parteikomitees von Phnom Penh, sie alle wurden nach Nordvietnam und insbesondere in die Nationalen Ausbildungszentren in Hoa Binh zum revolutionären Training geschickt.

Die zweitstärkste Gruppierung besteht lediglich aus einer Handvoll mittlerer Kader der Roten Khmer, die Mitte 1977 vor den Säuberungen Pol Pots nach Vietnam geflohen waren. Heng Samrin, Generalsekretär der KPRP und Nr. 1 des Politbüros, Chea Sim, Nr. 2 des Politbüros und gleichzeitig Vorsitzender der Nati-

onalversammlung sowie der Vereinigten Front für den Aufbau und die Verteidigung des Khmer-Vaterlandes, außerdem Hun Sen, Nr. 6 im Politbüro und Außenminister, sie alle gehören zu den abtrünnigen Khmer Rouge, die am gescheiterten Aufstand in der Ostregion 203 teilnahmen (10). Auch der Justizminister, Ouk Boun Chheoun, gehört zu dieser Gruppe, die ohne Unterstützung der Vietnamesen nicht überlebt hätte (11).

Es erscheint paradox, daß die KP Vietnams ausgerechnet die ehemaligen Roten Khmer bevorzugte, wo sie doch lediglich die Khmer Vietminh wieder aufzubauen brauchten. Tatsächlich steckt nicht nur die Notwendigkeit dahinter, alle verfügbaren Trümpfe auszuspielen, sondern die KP Vietnams hat darüberhinaus tiefgründige Motive. Wenn die Khmer Vietminh die zentralen Positionen innerhalb der KPRP eingenommen hätten, so hätten die ehemaligen Roten Khmer doch die Mehrheit im Partei- und Staatsapparat gebildet. Die Khmer Vietminh sind zahlenmäßig zu schwach, um das gesamte Regime der Khmer Rouge zu ersetzen. Darüber hinaus benötigt Hanoi einige Persönlichkeiten der Ex-Khmer Rouge, um das politische Wiedererstarken der kommunistischen Bewegung in Kampuchea auf der neuen Linie der KPRP zu unterstreichen. Schließlich beabsichtigten die Vietnamesen höchstwahrscheinlich, innerhalb der kommunistischen Führung der Khmer zwei Fraktionen zu haben, die sich in bezug auf Loyalität Konkurrenz machen und sich so besser kontrollieren lassen.

Den Wunsch Hanois nach einer schwachen Khmer-Führung in Phnom Penh bestätigte die sogenannte Affaire

Pen Sovan. Pen Sovan wurde abgesetzt und in ein "psychiatrisches Heim" geschickt - in Wirklichkeit zu einem Umerziehungsseminar in Vietnam und nicht die Sowjetunion, wie berichtet wurde (12). Der Grund bestand einerseits darin, daß er den fatalen Fehler machte, Neigung zur Unabhängigkeit von den Vietnamesen und zur engeren Anlehnung an die Sowjetunion zu zeigen. Dazu kam, daß Pen Sovan dabei war, in Übereinstimmung mit der neuen Verfassung neben seinem Posten als Generalsekretär der Partei auch noch Staatsratsvorsitzender und Oberbefehlshaber der Streitkräfte zu werden (13). Die Vietnamesen fürchteten eine starke Führung in Phnom Penh und beschlossen, dafür zu sorgen, daß Heng Samrin den Staatsratsvorsitz erhielt und Pen Sovan Regierungschef blieb. Mit der Absetzung Pen Sovans Ende des Jahres wurden auch Ros Samay, der Autor der neuen Verfassung, und Keo Chanda aus dem engsten Führungskreis in Phnom Penh verbannt (14).

Wie stark Hanoi die Führung in Phnom Penh kontrolliert, wurde daran deutlich, auf welche Weise Heng Samrin zwar den Posten von Pen Sovan als Generalsekretär der KPRP übernahm, aber daran gehindert wurde, Oberbefehlshaber zu werden. Die Vietnamesen korrigierten einfach die Verfassung so, daß die Personalunion der höchsten militärischen mit der höchsten Staatsfunktion ausgeschlossen wurde (15). Trotzdem ist die Position Heng Samrins innerhalb der Führung in Phnom Penh alles andere als sicher. Pen Sovan ist wieder in Phnom Penh aufgetaucht und wartet wahrscheinlich darauf, bei der ersten Gelegenheit von seinen vietnamesischen Oberherrn wieder eingesetzt zu werden (16).

EIN REGIME UNTER FESTER KONTROLLE

Die vietnamesische Kontrolle über die KPRP wurde im Frühjahr 1983 erneut demonstriert, als die Vietnamesen eine Kampagne zur "ideologischen Ausrichtung" führten, in deren Verlauf ca. 300 Khmer-Kader der Provinzen Siem Reap und Nordbattambang verhaftet und weggesäubert wurden (17). Obwohl die meisten von ihnen ehemaligen Kader der Roten Khmer waren, wurden sie verdächtigt, nationalistische Sympathien für diese zu hegen. Seit dem 4. Kongress, an dem nur 162 Delegierte teilnahmen, war der Parteaufbau "die vordringliche strategische Aufgabe der kampucheanischen Revolution" (18). Die Notwendigkeit besteht tatsächlich, wenn es nicht sogar eine politische Überlebensfrage ist. Mitte 1981 gab Chea Soth, Mitglied des Politbüros, offen zu, daß die Partei nur 600-700 Vollmitglieder und Kandidaten besaß. Die Zahl der festen Sympha-

thianten - potentielle Parteimitglieder - bezifferte er auf 3.000 im ganzen Land (19). Pen Sovan ging von 4.000 aus, aber diese Zahl war stark übertrieben (20). Selbst wenn die Zahl der Parteimitglieder um das Zehnfache gestiegen ist, so hat die KPRP doch weniger als 1.000 Mitglieder, was für eine Organisation, die eine ganze lebensfähige Nation führen soll, auf jeden Fall zu wenig ist. So leidet die KPRP immer noch an akutem Mitglieder-mangel, wodurch ihre Möglichkeiten begrenzt bleiben, sich ohne die allgegenwärtigen Vietnamesen an der Macht zu halten.

Aus diesem Grund konzentriert die Partei ihre Anstrengungen mehr darauf, ihre Massen- und Kaderorganisationen zu vergrößern, als die Zahl der Parteimitglieder zu erhöhen. Aus dem gleichen Grund bekamen die Streitkräfte die ungewöhnliche Aufgabe, beim Aufbau der Partei zu helfen. Pich Sang, Stellvertreten-

der Kommandeur der 196. Division und verantwortlich für politische Ausbildung, schildert es einigermaßen offen: "Anfangs hatte unsere Division nur 4 Parteimitglieder, 32 Mitglieder von Kadergruppen und 46 Mitglieder des Jugendverbandes ... Unmittelbare Aufgabe unserer Division ist es, den Kampf fortzusetzen und die Kräfte der Massen zu sammeln, aus ihnen eine Auswahl zu treffen und diese in die Partei aufzunehmen" (17).

Die chronische Schwäche der KPRP und ihrer Führung erklären, wie es dazu kommt, daß die Vietnamesen immer und überall in die Geschäfte des Regimes von Phnom Penh eingreifen, das in seiner Verfassung und seiner Struktur eine archaische Kopie des Hanoier Regimes ist. Außer der 180.000 Mann starken Besatzungsarmee dienen 12.000 Berater, Techniker und Experten Hanoi zur Aufrechterhaltung des Einflusses auf Kampuchea (22). Im Gegen-

satz zu Berichten einiger Indochina-"Experten", die wissen wollten, daß im August 1981 die Zahl der vietnamesischen Berater nur noch die Hälfte des Stands von 1979 betragen hätte, ist deren Zahl mit der wachsenden Widerstandsbewegung der Khmer noch gestiegen (24). Die Medien der KPR äußern sich regelmäßig lobend über die Anwesenheit der "vietnamesischen Expertengenie" bei verschiedenen Massenveranstaltungen und Konferenzen bis hinunter auf Bezirksebene (25).

Auf zentraler Ebene ist ein Beraterstab von 600 Experten in Phnom Penh akkreditiert. Er wird von dem Chefexperten Quang Vinh geleitet, ein Name, der im Krieg einem wichtigen Mitglied des Zentralkomitees der vietnamesischen Kommunistischen Partei gehörte (26). Offiziell sind die vietnamesischen Berater den einzelnen Ebenen der KPRP zugeordnet, sie arbeiten jedoch auch innerhalb des Regierungsapparates. Ihre Aufgabe besteht darin, mit den KPRP-Kadern zusammenzuarbeiten, die die Politik bestimmen, und durch deren Schlüsselpositionen in der Regierung die Umsetzung der Parteidirektiven zu verfolgen. Ihre Tätigkeit ist hauptsächlich auf Politik und Verwaltung ausgerichtet.

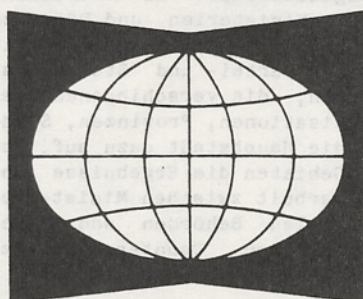
Der Überläufer Dy Lamthol, ein mittlerer Beamter des Außenministeriums von Phnom Penh, berichtete, daß sein Minister Hun Sen täglich Instruktionen aus Hanoi über den Kanal des sogenannten B-68-Büros bekommen habe. Seiner Darstellung nach "gibt der Minister die Direktiven an die Leiter der 14 Abteilungen des Ministeriums weiter, wo weitere 15 vietnamesische Berater die tatsächliche Arbeit der verschiedenen kambodschanischen Beamten überwachen, die oft nicht mehr zu tun haben, als das blanke Holz ihrer Schreibtische zu betrachten". Dy Lamthol berichtete weiterhin, daß beim Treffen der drei indochinesischen Außenminister, an dem er teilgenommen hatte, "die Erklärungen bereits von den Vietnamesen ausgearbeitet worden waren und die laotischen und kambodschanischen Vertreter sie ohne Diskussion nur noch abstempelten" (27).

Ein höherer Beamter der PRK, Mun Sek Yen, verantwortlich für die Ausarbeitung von Schulungsprogrammen für PRK-Kader, wies darauf hin, daß "Verwaltungskräfte in Phnom Penh von vietnamesischen Beratern streng überwacht werden" und daß er "tägliche Treffen mit zwei dieser Vietnamesen hatte, die ihm Anweisungen gaben" (28). Die vietnamesischen Berater in Phnom Penh haben in der Tat Zugang zu jeder zentralen Abteilung der KPRP und jedem Ministerium. Sie überwachen die tägliche Arbeit ihrer kambodschanischen Amtsgenossen genau. Sek Yen berichtete, daß "die PRK-Mitglieder im Staatsdienst davon überzeugt sind, daß Vietnam nach und nach Kampuchea kolonisiert und zwar nach einem 30-Jahresplan, den noch Ho Tschih Minh ausgearbeitet hat", und er fügte hinzu, daß "ungefähr 500.000 Vietnamesen in Kampuchea angesiedelt wurden".

Einer weiteren Quelle aus dem Lager vietnamesischer Dissidenten zufolge stehen einige zentrale Abteilungen der KPRP unter der direkten Leitung der vietnamesischen Berater, so z.B. das Sekretariat des Zentralkomitees, das Zentrale Organisationskomitee, die Zentrale Kommission für Auswärtige Beziehungen und die Zentrale Propaganda- und Ausbildungskommission. Dies betrifft auch bestimmte Abteilungen von Ministerien, wie das Planungsministerium, das Verteidigungsministerium und das Innenministerium (29). Aus wieder anderer Quelle verlautet, daß weniger prominente KPRP-Vertreter wie Prach Sun, Vizevorsitzender der Zentralen Kommission für Auswärtige Beziehungen, Meas Kroch, stellvertretender Verteidigungsminister und Leiter des Politischen Direktoriums der PRKAF, Cheng Than, Chef der Allgemeinen Planungsabteilung des Verteidigungsministeriums, Men Saman, Vorsitzender der Zentralen Propaganda- und Ausbildungskommission und Kong Korm, stellvertretender Außenminister, unter dem festen Einfluß ihrer vietnamesischen Berater stehen (30).

Eine weitgehend unbekannt, aber noch interessantere Tatsache ist die Existenz eines inneren Kerns des Beraterstabs für Kampuchea. Dies ist das Zentralbüro für Kampucheanische Angelegenheiten (Central Office for Kampuchean Affairs - COKA), das nach dem gleichen Schema organisiert ist wie das berühmte "Cuc R" oder COSVN (Zentralbüro für Südvietnam), das den Kampf der Vietcong Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre von den Meimot-Plantagen aus geleitet hat, oder eine weiterentwickelte Version des berühmten "Doan 959", das Anfang der 60er Jahre von Sam Neua aus die Pathet Lao-Bewegung gesteuert hat. COKA hat den Code-Namen "Cuc B" und ist aus Veteranen und Spitzenexperten in indochinesischen Angelegenheiten zusammengesetzt. An der Spitze steht wahrscheinlich das neue Politbüro-Mitglied Le Duc Anh. Das Büro ist aufgeteilt in die Abteilung A 50 für die Verwaltung in Phnom Penh und die Abteilung A 40 für das übrige Land (31).

Dieses Büro erhält seine Direktiven von der schattenhaften Zentralen Kommission für Kampucheanische Angelegenheiten im Zentralkomitee der Vietnamesischen Kommunistischen Partei und arbeitet die politischen Zielvorstellungen aus, die später von der Führung der KPRP ratifiziert werden. Es ist kein Geheimnis, daß Le Duc Tho die gesamte Kampuchea-Frage selbst überwacht, da die gesamte Kampuchea-Frage selbst überwacht, da er seit der Gründung der Khmer Issarak Front 1951 wie kein zweiter Zeuge davon war, wie die kommunistische Bewegung der Khmer wuchs und welche Niederlagen sie erlitt (32). Höchstwahrscheinlich ist die Kampucheanische Krise für Tha ein Testfall für seine eigenen Fähigkeiten. Deshalb leitet er diese wichtige Kommission selbst, mit der Unterstützung solcher Leute wie dem Mitglied des Politbüros Vo Chi Cong, dem ehemaligen Parteisekretär von "Lie Khu 5" (das Hochland in Südvietnam), der den Rückmarsch der Khmer-Vietminh nach Kampuchea organisierte; oder General Nguyen Van Vinh, dem früheren Leiter des Bera-



WOCHENSCHAU

Ein Begriff für politische Bildung



Thema: DRITTE WELT

Unterrichtseinheiten Sek. I: Nr. 3/1983: Entwicklungshilfe; Nr. 1/1982: Vier Welten - eine Welt? Sonderheft 1980: Ausländerkinder bei uns; Nr. 5/1980: Arbeitsplatz Europa; Nr. 8-9/1972: Chile; Nr. 11/1977: Hilfe durch Handel?

Unterrichtseinheiten Sek. II: Nr. 6/1981: Rohstoffpolitik; Nr. 1/1983: Südafrika; Nr. 4/1984: Nicaragua; Nr. 4/1982: Rüstungs-

export; Nr. 4/1983: EG-Binnenmarkt - Weltmarkt.

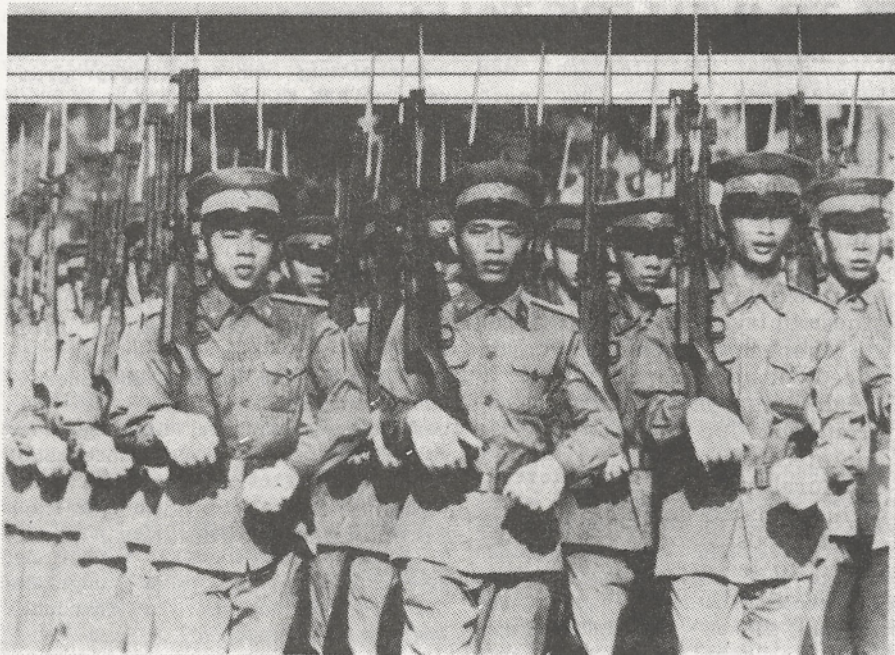
Einzelheft DM 5,20, dazu Methodik für den Lehrer DM 1,20. Klassensatz ab 10 gleichen Heften DM 4,40 pro Heft; Heftpreis im Abonnement DM 4,40.

Gesamtkatalog mit über 100 Titeln anfordern!

terstabes für Laos und ehemaligen Mitglied der Zentralen Kommission für die Wiedervereinigung (33). Obwohl die Medien in Phnom Penh kaum Meldungen darüber verbreiten, machen Le Duc Tho und Vo Chi Cong häufig Inspektionsreisen nach Kam-puchea (34).

Auf den unteren Ebenen reicht die Struktur der Berater bis zur Provinz-, Bezirks- und Unterbezirksebene. So bestätigt z.B. eine Quelle aus dem Umkreis der FUNCIPPEC, daß in der wichtigen Provinz Siem Reap die vietnamesischen Berater in "allen 11 Bezirken und 99 Unterbezirken" zu finden sind (35). Wegen der Ausbreitung des Khmer-Widerstandes ist die Beraterstruktur allerdings geschrumpft. Seit Mitte 1982 entwickelten die Vietnamesen in den unsicheren Gebieten sogenannte "Lang Chieng Dau" oder strategische Dörfer (mit sechs Beratern in jedem Dorf), die als Ironie des Schicksals eine neue Auflage des Konzepts von Sir Robert Thompson sind (36). Unterhalb der Unterbezirksebene existieren normalerweise keine festen Beraterposten, aber die vietnamesischen Berater besuchen regelmäßig die Produktionseinheiten (Krom Samaki) und die strategischen Dörfer. Ihre Aufgabe besteht darin, die kampucheanischen Kader dabei zu unterstützen, die sogenannte Interaktion zwischen Massenorganisationen, Verwaltungskräften und der Partei nach dem vietnamesischen Motto "Dan-Chinh-Dang" aufrechtzuhalten.

Obwohl die PRKAP im Juni letzten Jahres den "33. Jahrestag ihrer Gründung" feierte, besteht die Armee von Phnom Penh nur aus einer Handvoll unvollständiger Einheiten (5 Divisjonen, 3 Brigaden). Die Bemühungen der vietnamesischen Armeebereiter zielen deshalb darauf ab, eine schlagkräftige 30.000 Mann starke Armee zu bilden, um ihnen eine bedeutendere Kampfkraft bei gemeinsamen Operationen mit den vietnamesischen Verbänden zu geben. Diese Beratertätigkeit auf militärischem Gebiet hat ihre eigene Hierarchie und wird vom Hauptquartier der vietnamesischen Besatzungstruppen in Siem Reap geleitet (38). Die vietnamesischen Militärberater operieren innerhalb der PRKAP-Einheiten auf Provinzebene. Für gewöhnlich hat jedes PRKAP-Battillon einen militärischen und einen politischen Berater. Aber die Vietnamesen arbeiten auch auf Kompanieebene. Sie spielen die Schlüsselrolle bei der Planung der militärischen Operationen der PRKAP. Aber trotz der Kontrolle durch die vietnamesische Beraterstruktur hat die PRKAP viele Deserteure. Im Juni vergangenen Jahres liefen 73 reguläre Heng Samrin-Soldaten zur ANS (Nationale Armee der Sihanoukisten) über (39).



Siegesparade der vietnamesischen Armee in Da Nang, 1985 (FEER v. 2.5.85)

Die Bemühungen um eine Khmerisierung auf militärischem Gebiet durch eine große und aktive PRK-Armee zielen darauf ab, den Charakter der Kämpfe zu verändern. Sie bedeutet aber nicht, daß sich etwa die Natur des Problems verändert hätte. Die Khmerisierung ist lediglich ein taktischer Schachzug des Vietnamisierungsprogramms. Eine Khmer-Armee nach dem Muster der Vietnamesischen Volksarmee (PAVN) soll aufgebaut werden, die vollständig in das militärische Oberkommando Vietnams integriert ist.

Deshalb ist die ideologische und militärische Ausbildung ein wichtiger Bestandteil des Vietnamisierungsprozesses. Außer den jungen Khmer-Rekruten, die auf die Schnelle von kampucheanischen und vietnamesischen Ausbildern in den verschiedenen Militärschulen Kampuchéas trainiert werden, absolvieren regelmäßig Gruppen von 200 jungen Khmer im Alter zwischen 14 und 20, die meist unter den 200.000 Waisen ausgesucht werden, ein sechsmonatiges Grundausbildungsprogramm in einer NCO-Schule Vietnams. Das Training wird von vietnamesischen Ausbildern geleitet und umfaßt politische Indoktrination, Kampftaktiken, andere militärische Fragen und einen Kurs in Militärführung. Die besten Schüler werden für einen weiteren Ausbildungszyklus in Vietnam ausgesucht, um Offiziere zu werden. Die loyalsten schließlich erhalten das Privileg, eine Militärakademie in Nordvietnam zu besuchen, um die höchsten Offiziersränge zu erreichen (40). Obwohl Hanoi darüber unzufrieden ist, daß die Sowjetunion in Kampuchea eine immer wichtigere Rolle spielt, haben die vietnamesischen Behörden Mitte 1982 beschlossen, sowjetische Hilfe bei der Ausbildung von Spitzenoffizieren der PRK anzunehmen. Aber bisher sind sehr wenige in die Sowjetunion geschickt worden (41).

Da die vietnamesischen Berater überall gegenwärtig sind, haben es sich die Khmer-Kader angewöhnt, vietnamesisch zu sprechen statt mit ihren Counterparts über einen Dolmetscher zu verkehren. Anfang 1983 gab das Sekretariat des Zentralkomitees der KPRP ein Rundschreiben heraus, in dem die Khmer-Beamten aufgefordert wurden, "die vietnamesische Sprache und Kultur" zu erlernen (42). Das ist nur zu ihrem Vorteil, denn die besten Positionen werden an diejenigen vergeben, die die besten vietnamesischen Sprachkenntnisse haben. Darüberhinaus empfahl ein anderes Zirkular (Nr. 19), unterzeichnet von Say Phouthang, den Khmer-Beamten, zur Verbesserung "des Verständnisses zwischen vietnamesischen und Khmer-Genossen jede Anstrengung zu unternehmen, um Einheiten der Kampucheanisch-Vietnamesischen Freundschaftsgesellschaft in Provinzen, Städten, Ministerien und Büros zu bilden". Es rief außerdem "alle Ebenen der Partei- und Staatsorganisationen, die verschiedenen Massenorganisationen, Provinzen, Städte und die Hauptstadt dazu auf, auf allen Gebieten die Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen Ministerien und lokalen Behörden und ihren vietnamesischen Counterparts zu demonstrieren" (43).

Teil II: Die Vietnamisierung der Wirtschaft und der Bevölkerung folgt in der kommenden Ausgabe. (Übersetzung aus dem Indochina-Report, Singapur, Oktober 1984) Kamobdschia-Solidarität e.V.

ANMERKUNGEN

1. SPK, Phnom Penh, 20. Feb. 84, FBIS, IV, 23. Feb. 84 H4
2. To Quyen "Dang Nhan Dan Cach Mang Cam-Pu-Chia", Tap Chi Cong San, Part. III, Dec. 83, p. 71
3. Ibid, p 80
4. Ibid, Part. II, Nov. 83, p 58; It is commonly believed that the Khmer Vietminh regroupées in 1954 number 5.000 Norodom Sihanouk, War and Hope, NY, Pahntheo Books, 1980, p 15
5. Lucy Dumas-Soula, La Troisieme guerre d'Indochine, Paris, Institut d'Etudes de Defense Nationale, 1982, unpublished paper, p. 122
6. Idem
7. To Quyen, op. cit., p. 68 fn. 16 & 17
8. Paul Quinn-Judge. "Too Few Communists". FEER, 16. Feb. 84, pp. 20-22
9. Data collected from Pham Van Ba, former NLF-PRG official in Phnom Penh and Paris, May 83 HCM city
10. Paul Quinn-Judge, op. cit. p. 20; Norodom Sihanouk, op cit. p. 23
11. Elizabeth Becker, "Kampuchea in 1983: Further From Peace". Asian Survey, Jan. 84, p. 44
12. Nayan Chanda. "Now a Non-Person", FEER, 18. Dec. 81
13. T. Carney, "Kampuchea in 1981: Fragile Stalemate". Asian Survey, Jan 82, pp. 81-82
14. Nayan Chanda, op. cit. & "The Indochina Linchpin", FEER, 1. Jan. 82
15. T. Carney, op. cit., p. 82
16. The Economist Intelligence Unit (hereafter EIU) Indochina, No. 1, 84, p. 17
17. Idem
18. To Quyen, op. cit. Part III, p. 79
19. T. Carney, op. cit., p. 82
20. Paul Quinn-Judge, "Too Few Communists", op. cit. p. 22
21. Radio Phnom Penh, Domestic Service (DS), 9. Mar. 84, FBIS, IV, 12. Mar. 84, H 1
22. Data given by a Vietnamese dissident source close to Truong Nhu Tang, former PRG Justice Minister, Paris, Jun. 84, a Thai source put the figure at 5.000 - 7.000, see Dr. Khien Theeravit, "Asean-Vietnam Dialogue. Don't fall for the trap", The Nation Review, 12. Sep. 84
23. After extensive interviewing of Khmer refugees, conclusion reached by Marie Alexandrine Martin, "Le processus de Vietnamisation au Cambodge" Politique internationale, etc 84, pp. 177-191
24. Radio Phnom Penh DS, 17. Feb. 84, FBIS, IV, 22. Feb. 84, H5
25. Quang Vinh has been officially mentioned as Chief expert accredited to Kampuchea by Radio Phnom Penh DS, 27. Jan. 84, FBIS, IV, 1. Feb. 84, H12
26. John McBeth, "Bureaucrats From B68", FEER, 15. Oct. 1982, pp. 16-17
27. EIU, Indochina, No. 2, 84, p. 16; The Nation Review, 14. Apr. 84
28. Ly Binh, "Ke Hoach Thuc Hien Viet Nam Hoa p Kampuchia", Tin Viet Nam, Sep. 83, pp. 28-29; Bangkok Post 20. Jun. 83
29. Data collected from an official of CGDK, Bangkok, Sep. 84
30. Information about the COKA is given by a Vietnamese dissident source close to Truong Nhu Tang, Paris, Jun. 84, As for B68, A50 & A40, Thai intelligence sources reported by John McBeth, "Bureaucrats from B68", op. cit., see also T. Carney, op. cit. p. 82
31. Data collected from Pham Van Ba, May 83 HCM city
32. Data collected from Truong Nhu Tang, June 84
33. VNA 30. Jan. 84, FBIS, IV, 6. Feb. 84, H4, Paul Quinn-Judge. "An Ode to Cambodia", FEER, 8. Mar. 84, p. 13
34. Data collected from an official of CGDK, Bangkok, Sep. 84
35. Tuyet Mai, "Mot So Toi Ac cua Le Duan o Kampuchia, Tin Viet Nam, Jun. 83, pp. 21-22
36. Radio Phnom Penh DS, 19. Jun. 84, FBIS, IV, 21. Jun. 84, H2
37. Data collected from an official of CGDK, Bangkok, Sept. 84
38. FUNCIPPEC-ANS Bulletin, Aug. 84, p. 15
39. Data given by a Vietnamese dissident source close to Truong Nhu Tang, Paris Jun. 84
40. T. Carney, op. cit., p. 80
41. Marie Alexandrine Martin, "Le Processus de Vietnamisation au Cambodge". Politique internationale, etc. 83, p. 185
42. Radio Phnom Penh DS, 27. Jan. 84, FBIS, IV, 1. Feb. 84, H9-10

Kampuchea – Jahrzehnt des Völkermords

von NOAM CHOMSKY

Die Qualen, die Kampuchea im "Jahrzehnt des Völkermordes" durchmachen mußte, sind eines der dunklen Kapitel der Neuzeit, noch dazu eines, das noch lange nicht zu Ende ist. Die Koalition des Demokratischen Kampuchea, die sich vor allem auf Pol Pots Rote Khmer stützt, führt immer noch einen Grenzkrieg gegen vietnamesische Truppen, die das Heng Samrin Regime eingesetzt haben. Die Roten Khmer erhalten massive Unterstützung von China, während die Vereinigten Staaten ihre indirekte Hilfe für die Koalition des Demokratischen Kampuchea mehr als verdoppelt haben. Das amerikanische State Department hat in der Zwischenzeit erklärt, die Vereinigten Staaten unterstützen die Koalition, weil sie in Kontinuität zum Pol Pot-Regime stehe.

Der Westen weigert sich, Kampuchea Entwicklungshilfe zu gewähren, und wengleich die Verwüstungen der 70er Jahre zum Teil beseitigt sind, so hat das Land doch noch eine ungeheure Aufgabe vor sich, bevor die Ökonomie wieder wirklich lebensfähig ist.

Jahrzehnt des Völkermordes

Das "Jahrzehnt des Völkermordes" bestand aus zwei Phasen: dem Krieg von 1970 bis 1975 und den Grausamkeiten der Roten Khmer zwischen 1975 und 1978 (einschließlich der darauf folgenden Hungersnot). Die beiden Phasen sind nicht unabhängig voneinander. 1970 beschrieb der Korrespondent Richard Dudman, der damals ein Gefangener der Roten Khmer war, wie amerikanische Bomben die Roten Khmer mobilisierten, die

bis dahin eine unbedeutende politische und militärische Kraft im Lande gewesen waren. Nur wenige informierte Kommentatoren würden ernsthaft David Chandlers Einschätzung in Frage stellen:

"Die Bombardements zerstörten einen großen Teil der Struktur der kambodschanischen Vorkriegsgesellschaft und lieferten den Roten Khmer erst die psychologischen Voraussetzungen für eine gewaltsame und rachsüchtige Revolution. Diese sollte dann von Menschen "mit leeren Händen" in Angriff genommen werden. Die Partei unterstützte Klassenkrieg zwischen der Stützpunktbevölkerung, die sich vor den Bombardements in Sicherheit gebracht hatte und sich auf die Seite der USA geschlagen hatte". (Pacific Affairs, Sommer 1983).